



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

Deutschland.

× **Welzheim, 16. Juli.** Seit dem 27. Oktober 1870

— dem denkwürdigen Tag der Uebergabe der Festung Metz — haben wir keinen solchen furchtbaren Orkan mehr erlebt, wie heute Abend gegen 4 Uhr. Dazumal ist eine Zierde unseres in seiner Art wirklich schönen Kirchenplatzes — eine der 4 Linden, welche aus der Hohenstaufenzeit stammen, — dem verheerenden Sturm zum Opfer gefallen, heute sind es eine Masse Obstbäume, meistens solche, welche infolge des kalten Winters 1879/80 noch krankten, welche den Todesstoß erlitten haben. Den vielversprechenden nach Regen lechzenden Fluren ist durch den gottlob nur mit wenig Hagel gefallenen Regen eine wohlthuende Abkühlung wiederfahren und wenn auch mancher Schaden an Obst und Obstbäumen, an Hopfen und Früchten aller Art wahrzunehmen ist, so können wir uns angeichts solch drohender Gefahr doch glücklich preisen, so davon gekommen zu sein. Wie heftig dieser Orkan wirkte, davon nur ein Beispiel: Ein Obstbaum im Garten des Bauern Müller beim Gerberhäuschen wurde in der Mitte des Stammes abgerissen und die Krone, ein Gewicht von mehreren Centnern, vom Sturm erfasst und auf dem Boden etwa 200 Fuß weit fortgewirbelt. Heftige Gewitter pflegen häufig auf eine solch anhaltende warme Witterung zu kommen; die ungleiche Erwärmung der Luft in Folge hiervon ist die natürliche Ursache solcher Orkane. Möge uns Jupiter Pluvius in Gestalt solch tüchtiger Stürme mit seinen Quersügen künftig verschonen und lieber seine Visitenkarte nach der Wüste Sahara senden.

Stuttgart, 17. Juli. Das Gewitter, welches gestern Nachmittag Stuttgart die lang ersehnte Erfrischung brachte, war vor ebenso seltener elementar gewaltiger Kraft wie Kürze. Ehe man sich versah, hatte der Sturm Alles aufgewühlt, die ganze Stadt schien in Nacht versinken zu wollen, was nicht nur und nagelfest war, wurde zu Boden gerissen; es waren einige bange Minuten der größten Besorgniß, doch Gottlob, unter Trümmern hatten nur die erschreckten Obstlerinnen auf dem Markte ihre Waaren zusammenzusuchen und wieder aufzustellen, denn die sämtlichen Stände waren wie auf Kommando plötzlich vom Boden gehoben und umgedreht worden. Wirklichen Schaden haben wiederum die alten schönen Schattenspender in den königlichen Anlagen genommen, denen viele mächtige Äste und grüne Zweige entrißen wurden, die nachher die Wege bedeckten, so daß es ein Glück zu nennen ist, daß zur Zeit des Sturmes weder Fußgänger noch Gefährte in den Anlagen waren, die ohne Zweifel erschlagen worden wären. Auch in der Allee vor dem Katharinenhospital wurde ein Baum total abgeknickt. Der Schaden an zerfallenen Fensterscheiben, Jalousien, Dachbekleidungen etc. wird nicht unerheblich sein. Dem tobenden Unwetter folgte die herrlichste Kühle, an der sich jegliche Kreatur mit Wonne labte.

Stuttgart. Der des Raubmords an Reinhardt verdächtige Ruischer Dödling soll nun, wie das „D. V.“ bestimmt erfährt, vor das Schwurgericht des dritten Quartals im September kommen. Die Anlagenschrift ist ihm kürzlich zugestellt worden.

— Der Wiener Männergesangverein „Schubertbund“,

welcher 130 Säger zählt, beabsichtigt aus Anlaß seiner Sägerreise am 29. und 30. Juli in Stuttgart Konzert zu geben.

— An der Kammerz von Gottlieb Zander in Wangen (Gännsatt) sind seit einigen Tagen weiße Trauben.

— In Schorndorf wird beabsichtigt, die Stadtkirche zu restauriren. Ein Kirchenbauverein hat sich seit dem Lutherstag gebildet, und die bürgerlichen Kollegien sind dem Werke gewogen.

— Wie die N.-Ztg. berichtet, steht auf dem Gute des Kreuzwirth Waldenmaier in Gmünd ein Baum, der zur Zeit in vollster Blüthe steht.

Heilbronn, 16. Juli. Gestern Nachmittag ertranken 2 Knaben aus Böckingen im Alter von 8 und 9 Jahren, Kinder eines Schneiders und eines Fabrikarbeiters, die sich oberhalb der Militärschwimmschule mit einander badend in den Neckar gewagt hatten. Bis jetzt ist es erst gelungen, einen der Ertrunkenen aufzufinden.

Hohenasperg, 14. Juli. Der Umbau der Kaserne auf dem Hohenasperg in eine Strafanstalt, um darin Abtheilungen aus den überfüllten Anstalten in Ludwigsburg und Heilbronn unterbringen zu können, wofür die Landstände bekanntlich 92,000 M. verwilligt haben, ist auf den festgesetzten Termin, den 1. Juli vollendet worden. Bis 1. Oktober sollen nun, wie man hört, etwa 125 Gefangene aus dem Zuchthaus Ludwigsburg mit einem Ober- und fünf Aufsehern nach Hohenasperg verbracht werden. Wie viel Sträflinge vom Zellengefängniß Heilbronn dahin verbracht werden, ist noch nicht bekannt.

Öpplingen, 16. Juli. Heute Nachmittag hatten wir ein starkes Gewitter mit vorausgehendem schrecklichem Sturm der durch das Abreißen von Ästen und Zweigen, Entwurzeln und Umknicken starker Bäume, Umwerfen von Fuhrwerken und Einschlagen einer Menge Fensterscheiben erheblichen Schaden anrichtete. Auch das junge Obst wurde hier und dort und in der Umgegend massenhaft von den Bäumen geschüttelt und sogar Leute im Freien zur Erde geworfen. Der darauf folgende 20 Minuten dauernde, wolkenbruchartige Regen — glücklicherweise ohne Hagel — erfrischte die lechzende Pflanzenwelt. — In der zweiten Hälfte der vorigen Woche hat hier selbst die Roggenernte begonnen und ist unter günstiger Mitterung bis heute zum großen Theile unter Dach und Fach gebracht. Die Qualität wie die Quantität des Roggens ist gleich befriedigend.

Kirchheim u. T., 16. Juli. Heute Nachmittag 4 Uhr zog in nordöstlicher Richtung ein schweres Gewitter über unsere Markung hin, das unseren Fluren erwünschten Regen brachte. Dem Unwetter ging ein orkanartiger Sturm voran, der an den Landstraßen durch Entwurzeln und Abknicken vieler Bäume, durch Abreißen von Ästen etc. empfindlichen Schaden anrichtete. Die Bäume wurden theilweise quer über die Straßen geworfen und störten momentan den Verkehr.

Von der Jagst, 16. Juli. Heute Nachmittag zog ein schweres Gewitter am westlichen Himmel auf, dem ein orkanartiger Sturm voranging. Unter der Wucht desselben fielen die schönsten Obstbäume, namentlich zwischen Thalheim und Großaltdorf, wie bei Eckartshausen. Auch an Gebäuden,

besonders den Dächern richtete er nicht unerheblichen Schaden an. Zu guter Letzt warf er noch zu Großaltdorf zwei Schilderhäuschen auf die Bahn. Dem gewaltigen Sturm folgte nur ruhiger milder Regen.

— In Waldmannshausen, Gemeinde Eichach, ließ sich der 56 Jahre alte Bauer S. zu einer schrecklichen That hinreißen. Sein erwachsener Sohn hatte mit dem übrigen Vieh auch eine trüchtige Kuh zur Tränke geführt, was nicht hätte geschehen sollen. Hierüber wurde der Vater so zornig, daß er, wie man dem „N. Tgl.“ meldet, den Sohn mit der Mistgabel traktierte, denselben, als er fliehen wollte, verfolgte, zu Boden warf und ihm ein Messer 6 Centimeter tief in den Hals stieß, so daß der Unglückliche nun schwer darniederliegt. Der Vater hat sich selbst beim Gericht gestellt.

Murrhardt, 15. Juli. Am gestrigen Abend wurde hier ein 72jähriger Mann von Steinberg beerdigt, der in einem kleinen See in der Nähe des Orts den Tod gesucht und gefunden hat. Der Unglückliche war nicht ohne Vermögen und muß in einem Anfall von Geistesföhrung den Selbstmord begangen haben.

Heidenheim, 14. Juli. Heute Morgen wurde außerhalb der Stadt in einem Graben neben der Straße nach Mergelstetten ein 76jähriger Mann von da todt aufgefunden. Da er eine Kopfwunde hatte, vermuthete man zuerst Mord. Er hatte aber Uhr und Baarschaft (139 M.) noch bei sich und die Leжалinspektion ergab, daß er an Hitzschlag verchieden war.

— Zwei Bürger in Friedenhausen bei Nürtingen, ein Wirth und ein Schmid, hatten 2 Stuttgarter Bierdemarktiloos mit einander gekauft, wovon das eine ein Pferd im Werthe von 2200 M. gewann. Nachdem der Wirth Kenntniß von dem Gewinne erhielt, gieng derselbe zum Schmid und händigte ihm den vollen Kaufsbetrag für das betr. Loos ein und setzte bei, daß er es allein für sich haben wolle. Von hier aus gieng heimlicher Weise nach Stuttgart, um den „Gaul“ zu versilbern, wofür denn auch der Wirth 1600 Mark erhielt. Der Erstere fordert nun aber nicht nur die ihn treffenden 800 Mark, sondern will die Hälfte der 2200 Mark, da er das Pferd in Stuttgart geholt und seinem „Mitsehbenden“ 1100 Mark ausbezahlt hätte. Durch die Gerichtskosten dürfte das Pferd theuer werden.

— In Ebingen wurde einem Kind beim Erdbeersuchen im Walde von einer Kreuzotter ein Finger fast ganz weggebissen; der Arm des Kindes schwoll bereits in besorgnißregender Weise an.

— Der Fürst von Wolfegg hat das Schloß Heggbach bei Mieselheim (früheres Kloster) sammt Kirche und Nebengebäuden der Kongregation der barmherzigen Schwestern in Reute zum Geschenke gemacht. Dasselbe soll zu einem Armenhaus eingerichtet werden.

— Vorgestern Mittag ereignete sich im Schacht der S. Saline Stetten, N. Haigerloch, ein höchst beklagenswerther Unglücksfall, der leider 3 Arbeitern das Leben kostete und einem vierten erhebliche Verwundungen zuzog. Der Hergang wird dem „N. Tgl.“ so erzählt, als hätten dieselben bestimmte Renovationen in bedeutender Höhe des Schachts vorzunehmen gehabt und sich dabei auf die Tragfähigkeit eines morschen Balkens allzuvertrauensvoll verlassen, derselbe wäre aber gewichen und infolge dessen seien drei Arbeiter in die Tiefe gestürzt, wo sie als verstümmelte Leichen aufgefunden wurden, während der vierte, der noch einen Anhaltspunkt gewann, ziemlich erhebliche Verletzungen davontrug.

Mainz, 15. Juli. Ueber das Unglück am Lantewerf in Bingen hört die „Nz. Ztg.“ an Ort und Stelle, daß es sich bestimmt um einen Unglücksfall — allerdings herbeigeführt durch sträflichen Leichtsinn — und nicht etwa um ein Verbrechen handelt. Es sollen nämlich vor mehrerer Jahren bei dort vorgenommenen Sprengungen mehrere Arbeiter ihre übrig behaltene Dynamitpatrone in jenes Lantewerf hineingelegt haben, in welchem sie dann bis zu dem unglücklichen Augenblicke am Samstag liegen geblieben sind. Der verunglückte Bahnwärter heißt Schattong und ist aus Gausheim.

Augsburg, 16. Juli, Abends. Die berühmte Maschinensabrik von Niedinger steht seit 9 Uhr in Flammen. Die mechanische Werkstätte und Drechslerei sind unrettbar verloren, die Gebäulichkeiten werden wahrscheinlich gerettet werden.

Berlin, 15. Juli. Der französische Botschafter ist beauftragt, dem Bedauern seiner Regierung Ausdruck zu geben darüber, daß bei dem gestrigen Volksfest in Paris eine an einem Gasthose angebrachte deutsche Fahne heruntergerissen worden ist. Wegen der Schnelligkeit des ganzen Vorganges habe die Polizei nicht rechtzeitig einschreiten können.

— Der Kaiser gebraucht in diesem Jahr zum 17. Mal die Kur in Gastein. Wie alljährlich nimmt der Kaiser im Hotel Badeschloß Aufenthalt. Der Hotelier Weismayer ließ die Appartements neu herrichten. Dieselben bestehen aus dem geräumigen Speisesaale; an selben reiht sich der Empfangsalon, weiter ein kleines Rauchzimmer, das Arbeitszimmer des Kaisers und das Schlafzimmer, welches in direkter Verbindung mit der Badekabine steht. Die Begleitung des Kaisers besteht aus 47 Personen.

— Die japanesische Militärkommission, welche die deutschen Armeeeinrichtungen studiren soll, und an deren Spitze der Kriegsminister General Oyama steht, ist in Berlin eingetroffen.

— In Betreff des Zusammenstoßes zweier Rüge zwischen Weg und Montigny wird der Frk. Z. mitgetheilt, daß die Zahl der zertrümmerten Güterwagen 4 und nicht 47 war.

Bronberg, 17. Juli. Divisionscommandeur General v. Radetz wurde heute früh, als derselbe den militärischen Übungen im Scheibenschießen beimohnte, durch eine Gewehr- kugel am linken Oberschenkel verletzt.

Danzig, 17. Juli. Das aus den Panzerkorvetten „Vaden“, „Bayern“, „Württemberg“ und „Sachsen“, vier Panzerkanonenbooten und den Avisos „Blitz“ und „Grille“ bestehende Panzergeschwader hat heute früh die hiesige Rbede verlassen, um nach Kiel zu gehen.

Niederlande, Haag, 15. Juli. Der König, die Königin und die Prinzessin Wilhelmine sind in bestem Wohlfsein eingetroffen. Eine große Menschenmenge war auf dem Bahnhof anwesend, um das Königspaar zu begrüßen.

Haag, 17. Juli. Die Beisetzung des Prinzen von Oranien fand Vormittags statt. Dem Leichenzuge, welcher um 9 Uhr das Palais des Verstorbenen verließ, folgten zu Wagen der König, der Großherzog von Sachsen-Weimar, Prinz Albrecht von Preußen, Fürst v. Wied, Graf v. Flandern und die offiziellen Vertreter Frankreichs, Englands, Rußlands, Schwedens, der Türkei, Rumäniens, Italiens, Württembergs, Waldeck und des Herzogs von Nassau.

Frankreich, Paris, 15. Juli. Geheimrath Dr. Koch äußerte, bevor er Lyon verließ, die Ansicht, daß die Epidemie auf den jetzigen Herd beschränkt werden könne, wenn die Regierung eine ziemlich bedeutende Anzahl von Aerzten an Ort und Stelle schickte, welche sorgfältig jeden Fall prüfen und persönlich darüber wachen müßten, daß immer und ohne Einschränkung alle von den Kranken und Todten herrührende Kleidungsstücke verbrannt würden. Koch bemerkte, ohne die Durchführung solcher Maßregeln könnte die Cholera sich, langsam fortbreitend, über ganz Frankreich und auch nach Deutschland verbreiten.

— Der Präfekt von Marseille theilt mit, daß seit Ausbruch der Cholera 65,000 Bewohner die Stadt verlassen hätten; die Lage unter der Arbeiterbevölkerung beginne eine elende zu werden.

Loulon, 16. Juli. Durch eine heftige Feuersbrunst wurden die Schuppen der hiesigen Kettenschiffahrts-Gesellschaft in Asche gelegt. Der Schaden wird auf eine Million Fr. geschätzt.

Oesterreich-Ungarn, Wien, 15. Juli. Durch das neue Beweismaterial, welches der erste Staatsanwalt am Landgericht in Straburg, Popp, hinterbrachte, in die Enge getrieben und von Straburger Frauen, welche hieher berufen worden waren, erkannt, (die Wittve des ermordeten Apothekers Lienhardt ist mit ihrem Dienstmädchen nach Wien gereist) legte der Anarchist Anton Kammerer umfassende Geständnisse über die Straburger und Stuttgarter Morde ab. Darnach machten Kammerer und Stellmacher mit noch anderen Anarchisten, welche Kammerer nicht nennt, die bekannten Mordanschläge in Straburg und Stuttgart und übernahmen die Ausführung derselben. Stellmacher und Kammerer zusammen mit einer dritten unbekanntem Persönlichkeit führten laut diesem Geständniß auch den Raubmord in der Eisertischen Wechselstube aus. Kammerer erschlug den alten Eisert, Stell-

macher die Kinder desselben; Kammerer wollte eigentlich auch den Geheimpolitisten Blöck ermorden, übertrug jedoch, durch andere Geschäfte abgehalten, die That Stellmacher. Kammerer gesteht auch, den Konzipisten Glubek ermordet zu haben. Als man Stellmacher die Geständnisse Kammerers vorhielt, meinte er unmutig, man solle ihn in Ruhe lassen.

Bad Gastein, 16. Juli. Kaiser Wilhelm ist gestern Abend 5 Uhr 45 Minuten wohlbehalten hier eingetroffen und von den Behörden und vom Publikum aufs Herzlichste begrüßt worden.

Wien, 15. Juli. Die Wiener Abendpost schreibt: Der deutsche Kaiser hat heute wider den österreichischen Boden betreten, um, wie seit einer Reihe von Jahren, Kräftigung seiner Gesundheit in Gastein zu suchen und zu finden. Die Völker der österreichisch-ungarischen Monarchie begrüßen in dem Besuch des deutschen Kaisers das stets erfreuliche Unterpfand der zwischen beiden Kaiserhöfen und -Reichen bestehenden innigen Freundschaft.

Türkei. Konstantinopel, 16. Juli. Das Circular der Pforte betreffend die Schließung der fremden Postanstalten ist an ihre Vertreter im Auslande abgegangen. Seitens der Botschafter ist der Pforte aber bereits zu verstehen gegeben worden, daß man vorerst an Stelle der fremden Postanstalten kein unkontrollierbares Institut setzen möchte.

England. Die Konferenz hat bis jetzt nur geringe Fortschritte gemacht. Der Hauptstreitpunkt, nämlich die Frage, ob es nothwendig ist oder nicht, den finanziellen Schwierigkeiten Egyptens durch eine Herabsetzung des Zinsfußes der Staatsschuld zu begegnen, wurde zum ersten Male in den Sitzungen des Unterausschusses am Freitag und Sonnabend zur Sprache gebracht. Die engl. Delegirten bestanden lebhaft auf der Nothwendigkeit, den Zinsfuß herabzusetzen, ein Vorschlag, der auf den entschlossensten Widerstand der französischen Delegirten stieß.

London, 17. Juli. Der Schnellzug Manchester-Sheffield ist gestern unweit Penistone in Folge Achsenbruchs der Lokomotive beim Passiren einer Brücke entgleist. Der Zug stürzte auf die Straße, wobei 20 Personen getödtet und 30 verletzt wurden. Unter den Passagieren befanden sich einige Deutsche, welche über Grimsby nach Deutschland reisten.

Amerika. Die Chinesen in San Francisco sammeln Gelder, um die chinesische Regierung in den Stand zu setzen, den erwarteten Krieg gegen Frankreich zu führen. Dollars 300,000 sind bereits nach China gesandt worden und ein gleicher Betrag geht mit dem nächsten Dampfer dahin ab.

Der böse Geist des Hauses.

Novelle von D. Bach.

(Fortsetzung.)

Es war ein wundervoller Abend. Ein weiches Lüftchen wehte durch die hohen, prächtig belaubten Bäume, durch deren reichem Blätterschmuck der tiefblaue, wolkenlose, mit unzähligen Sternen besäete Himmel durchschimmerte, und die Stille, welche auf das noch soeben laut pulsende Leben folgte, wirkte zauberhaft auf die wenigen, übrig gebliebenen Besucher des Gartens ein und ließ sie gern noch rasten und ruhen, um den Sommerabend in vollen Zügen zu genießen.

Man hatte auf der Sophieninsel ein Fest gefeiert. Die Adergesellschaft „Regatta“, hatte ihr Stiftungsfest abgehalten und von der Moldau her wehten die bunten Fahnen und Segel der kleinen Boote und Rähne, die sich jetzt noch auf den Fluthen schaukelten und von Zeit zu Zeit tönte ein leises Liedchen, ein munterer Anruf, ein leiser Ruderschlag über die Mauer des Gartens, als wollte es die Zurückgebliebenen verlocken, sich auch dem jetzt so ruhigen, sanft dahinfließenden Elemente anzuvertrauen, die Freuden einer Wasserfahrt bei Sternenschein zu kosten.

Die glänzende Illumination des Gartens war dem Erlöschen nahe. Dienstbare Geister huschten durch die Alleen, um hier und dort die bunten Lampen und Lämpchen, die zwischen den Bäumen, auf dem Rasen und rings um die blühenden Blumenbeete angebracht waren, auszulöschen und bald schimmerte nur das sanfte Licht einzelner größerer Tischlampen, welche die hübsche Prager Sitte trotz des Gas-

lichtes auf die Tische der Gäste setzt, durch das Dunkel und bestrahlte die einzelnen Gestalten, die von dem Zauber der Sommernacht befangen, in trauliches Gespräch vertieft, zurückgeblieben waren.

„Bitte, Papa, laß uns mit Willy ein halbes Stündchen Wasser fahren,“ bat eine süße Mädchenstimme und die schlankste Gestalt in dem hellen Sommerkleide bog sich zärtlich gegen einen älteren Herrn, der trotz der Wärme in einem Plaid gehüllt, zusammengesunken dasaß. „Das Boot erwartet uns schon lange, — und nur die schöne Musik fesselte uns hier. Es ist nicht spät, Papa, — kaum halb zehn Uhr und vor zwölf Uhr gehst Du doch nicht zu Bette und hier ist es schöner als in der dumpfen Stube. Willst Du es erlauben?“

„Nicht gern,“ antwortete der Vater, „denn —“

„O thue es,“ rief ein zweiter frischer Mund, „das Gern findet sich, sobald Du siehst, wie herzlich wir uns darüber freuen, — und passieren wird uns nichts Schlimmes, da kannst Du und Mama ganz ruhig sein, nicht wahr, Willy, Du beschüttest uns!“

„Gegen eine Welt,“ rief der junge Mann, an den diese Worte gerichtet waren, lebhaft, und sich von seinem Plage rasch erhebend, war er den beiden jungen Mädchen behülflich, die sich ohne eine weitere Erlaubniß zu der ersehnten Wasserfahrt abzuwarten, zum Fortgehen rüsteten.

„Aber Vorsicht, Willy, Du kennst den Uebermuth Annibells,“ rief ihnen die Mutter nach „und höchstens eine halbe Stunde. Dem Vater thut Ruhe Noth.“

Leichtfüßig, den Zurückbleibenden Ruffinger zuwerfend, schritten die beiden Mädchen, auf den Arm des jungen Mannes gestützt, dem Ausgange zu.

Auf dem Wasser schaukelten noch einzelne Boote hin und her und bald saßen auch unsere jungen Freunde, Annibell und Alice Bredo und Willy Goldmann, der seit einem Monat der verlobte Bräutigam Annibells war, in dem zierlichen Segelboote, das von einem hübsch gekleideten Gondolier geführt wurde und gaben sich dem harmlosen Vergnügen mit voller Seele hin.

„Singe etwas, Alice,“ bat Annibell die Schwester und bald darauf ertönte die wundervolle Altstimme des Mädchens durch die Stille der Nacht und weich und voll drangen die seelenvollen Töne eines Rubinstein'schen Liedes aus der jungen Mädchenbrust und zogen magnetisch die andern Boote nach sich, die das kleine Gefährt in kurzen Entfernungen umkreisten.

Besonders ein Boot, in dem vier junge Männer saßen, schien, als der Gesang erklang, es darauf abgesehen zu haben, die kleine Gesellschaft nicht mehr aus den Augen zu verlieren und wie ein Schatten folgte es dem Rähne, in dem unsere Freunde in stilles Entzücken verloren, die Augen in die Ferne gerichtet dasaßen.

Annibell, an die Schulter ihres Verlobten gelehnt, ihre Hände in die seinen verschlungen, merkte ebensowenig etwas von den Manövern der Anderen, wie Willy und Alice, die sobald sie sang, überhaupt dem Erdenleben fast ganz entrückt war und auch der Führer, ein junger Böhme, denen die Liebe zur Musik größtentheils angeboren ist, lauschte gebannt den süßen Tönen und ließ die Ruder sinken, bis plötzlich ein lauter Anruf aus dem anderen Boote, ein kurzes:

„Aufgepaßt, das Dampfboot kommt“, Alle aus ihrem wachen Traum riß.

Mit einer schnellen Bewegung versuchte der junge Schiffer das Boot aus der gefährlichen Nähe des Dampfers zu retten, aber in dem Augenblicke wo es ihm gelang, bog sich Alice über den Rand, das Boot kippte und mit einem kurzen Aufschrei stürzte Alice aus dem Boote in die hochaufschäumende Fluth.

(Fortsetzung folgt.)

Räthsel.

Die eine kannst Du reich und schön
Im stolzen England oftmal seh'n;
Die andere kannst auf üpp'gen Auen
Im Sommer reich und schön Du schauen;
Doch vor dem Ganzen Gott bewahre
Jedwedes Land in diesem Jahre.

Auflösung des Räthfels in No. 110:
Zeus — Suez.

Obersteinenberg,
Gemeindebezirks Welzheim.
Guts-Verkauf.



Gottlieb Blessing, Bauers Wittwe von Obersteinenberg, verkauft am

Dienstag, den 22. Juli d. Js.

Nachmittags 4 Uhr

in basiger Anwaltswohnung mittelst öffentlicher Versteigerung ihr gesamtes Anwesen, bestehend in:

Einem Hof. Wohnhaus mit Scheuer, Keller, Backofen, Waschkhaus und Hofraum oben im Weiler,
43 a 53 qm = $1\frac{3}{4}$ M. 2 Nth. Gras- und Baumgarten mit Land,
3 ha 2 a 9 qm = $9\frac{1}{2}$ M. 33 Nth. Acker,
1 ha 62 a 60 qm = 5 M. 13 Nth. Wiesen,
82 a 44 qm = $2\frac{1}{2}$ M. 44 Nth. gemischtem Wald mit Gebüsch,

wobei Kaufs Liebhaber — auswärtige mit aml. Vermögenszeugnissen versehen — unter dem Anfügen eingeladen werden, daß auf dem Gute ca. 100 ertragsfähige und etwa 50 kleinere Obstbäume sich befinden, daß die heurige Erndte, welche, wie gewöhnlich in Obersteinenberg, insbesondere auch an Obst einen reichen Ertrag zu liefern verspricht, mitverkauft wird, auch dem Käufer Gelegenheit geboten ist, Vieh, Feld- und Bauerngeräthe, sowie sonstiges Mobiliar miterwerben zu können.

Welzheim, den 15. Juli 1884.

Rathschreiberei.

Rattenharz,

Gemeinde Waldhausen.

Die Theilgemeinde Rattenharz verpachtet ihre Winterschaafweide vom 11. Nov. 1884 bis 1. Januar 1885 am

Freitag den 25. Juli 1884

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus, wozu Liebhaber eingeladen



werden.

Waldhausen den 17. Juli 1884.

Schultheißenamt.

Schönleber.

Klassenbach,
Gemeinde Rudersberg.

Hofguts-Verkauf.

Das in No. 107 dieses Blattes beschriebene Hofgut des

† Gottfried Höfer, gew. Bauers und Anwalts in Klassenbach,



kommt am

Donnerstag den 24. Juli d. J. Morgens 8 Uhr

in dem Rathhaus zu Rudersberg zum voraussichtlich letztmaligen Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zahlungsbedingungen sind günstig. Bemerkte wird, daß auf dem Gute 45 Obstbäume sich befinden.

Rathschreiberei:

Müller.

Klassenbach,
Gemeinde Rudersberg.

Fahrriß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des

† Gottfried Höfer, gewesenen Bauern und Anwalts in Klassenbach,

kommt die vorhandene Fahrriß, bestehend in:

Mannskleidern, Küchengeräth, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Bauerngeschirr, worunter 2 Wägen und 1 Futterschneidmaschine, 1 Kuh, und 4 Stück Jungvieh, 1 Webstuhl st. Zubehör,

am

Freitag den 25. Juli d. J. von Morgens 8 Uhr an

in Klassenbach im Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Waisengericht.

Vorstand: Müller.

Druckerei von C. S. Unterjuber in Welzheim. Für die Redaction verantwortlich S. Hohle.

K. Amtsgericht Welzheim.

Gerichtsvollzieher

der Gemeinde Unterschlechtbach ist nunmehr Christian Haug, Schneider in Rudersberg.

Den 16. Juli 1884.

Oberamtsrichter
Kaufmann.

K. Amtsgericht Welzheim.

Gerichtsvollzieher

der Gemeinde Pfablbrunn ist von heute an der Gerichtsvollzieher der Gemeinde Alsdorf Heinrich Müller, Buchbinder in Alsdorf.

Den 16. Juli 1884.

Oberamtsrichter
Kaufmann.



Sonntag den 20. d. M. Frühspaziergang in der Richtung Kaisersbach. Sammlung um 8 Uhr früh am Turnplatz. Aktive und passive Mitglieder sowie Zöglinge sind eingeladen.

Vorstand.

Sehr vortheilhafter Bezüge zufolge bin ich in der Lage

Kaffee in allen Sorten

in nur reinen, kräftigen Qualitäten billiger und besser als von Hamburger u. Geschäften in letzter Zeit vielfach ausgeboten; zu liefern und empfehle:

Café reinschmeckend, kräftig von 80 Pfennig per Pfund an.

Bei herannahender Einmachzeit mache ich auch auf die jetzigen bisher noch nie so nieder gestandenen Zuckerpreise aufmerksam.

G. Weller.

Ein echtes gutes

Viehfütterungspulver

ist fortwährend zu haben bei

F. Breßler in Rudersberg.

Welzheim.

Ein jüngerer Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei

Karl Münz, Wagner beim Schwanen.

Ein weit verbreitetes Fulsleiden

ist der sog. Salzfluß. Gegen dieses beschwerliche Leiden, sowie gegen trockene und nasse Flechten und sonstige Wunden und Geschwüre jeder Art hat sich das **Schrader'sche Pflaster** (Indian-Pflaster) von Apoth. J. Schrader, Feuerbach, als vorzüglichstes Heil- und Linderungsmittel seit Jahren bewährt. Paq. M. 3. Durch die Apotheken zu beziehen.



Tuchschuh m. halbzogenen festen Tuchsohlen für Cordschuhe Frauen's Dutzend 11 Mark, Feiner m. durchstepp. Tuchsohl. u. imitirt. Leder-Sohle für Frauen Dutzend 3 $\frac{1}{2}$ Mk. m. halbzogenen festen Tuchsohl. für Frauen Dutzend 6 $\frac{1}{2}$ Mk. Bei grösser. Abnahme billiger liefert G. Engelhardt, Zeitz.

Welzheim.

Ca. 1 $\frac{1}{2}$ Cimer guten Most

hat im Auftrag zu verkaufen

Friedrich Schöffner, Küfer.